

Salwa Aleryani
Far from closing the circle
28.01.–12.03.2023

Zwischen einem Wassertank, einem Brunnen, einem Kreisverkehr und einem Münzprüfer kreisend, folgt Salwa Aleryani's Ausstellung *Far from closing the circle* einer Fährte von Artefakten und Symbolen. Diese dienen als Protagonisten nationaler Erzählungen oder als Wertträger und sind von Ereignissen geprägt, in denen politische Bestrebungen zum Ausdruck kommen sowie Machtverhältnisse, die über geografische Regionen hinweg reichen. Aus der Vogelperspektive wechselt Aleryani in die Nahansicht und widmet sich einzelnen Steinen von Bauwerken und einzelnen Münzen einer Währung – den unscheinbaren Trägerelementen gebauter Landschaften und des Kapitals, aus denen soziale Räume und ihre Strukturen entstehen.

Ihre Ausstellung entwickelte Aleryani aus einer Recherche, in der sie Illustrationen auf Geldscheinen und Münzen des Jemen nachgegangen ist. Ausgehend von diesen Darstellungen und Artefakten, die mit ihnen verbunden sind, führt die Ausstellung zu Orten, Menschen und gesellschaftlichen Zusammenhängen, die hinter den Illustrationen stehen. Als universelles Äquivalent und quantifizierbarer Wert abstrahiert Geld von den spezifischen Eigenschaften und Kontexten der Dinge. Einen gegenläufigen Weg schlägt Aleryani ein. Sie geht konkreten Ausprägungen dieser Abstraktion nach sowie den Geschichten und Hoffnungen, die sie bergen. Objekte und Bilder, in denen sich Infrastrukturen, gesellschaftliche Beziehungen und Wertsysteme manifestieren, führt sie zu fragmentarischen Raumerzählungen zusammen. Es sind Spuren historischer Ereignisse, Kondensate von Alltagswelten oder Vorausgriffe auf noch zu Verwirklichendes, welche die Fragilität der Zukunft in sich tragen.

Den Auftakt der Ausstellung bildet die ältere Arbeit *Coined Notion* (2016): Ein Marmorblock mit einem Schnitt, in dem eine fehlgeprägte Dollar-Cent Münze, ein sogenannter „Lincoln“, steckt. Nur ist auf diesem Exemplar die Prägung so verschoben, dass der frühere US-Präsident ohne Kopf abgebildet ist. Die Skulptur entstand im Kontext von Aleryanis Beschäftigung mit Zeremonien der Grundsteinlegung, die oftmals den Beginn von Bauvorhaben oder Infrastrukturprojekten markieren. Aleryani begreift diese Zeremonien als skulpturale Gesten, in denen die Absicht, eine Idee umzusetzen und damit ein Stück Welt zu prägen, ihre erste Artikulation erfährt. Es ist ein Ritual, das der Zukunft vorausgreift, das etwas ankündigt, was noch nicht ist, und in dem ein ganzes Spektrum auch widersprüchlicher Haltungen und Beweggründe zum Ausdruck kommen kann: sei es eine Machtdemonstration, der Wunsch, ein künftiges Geschehen zu kontrollieren oder die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Doch selbst in einem vermeintlich exakt vorherbestimmten, mechanischen Prozess wie dem Prägen von

Dollarmünzen kommt es zu Abweichungen. Oder: Was passiert, wenn jemand eine fehlgeprägte Münze in einen Brunnen wirft? Beeinflusst dann die Fehlprägung die Verwirklichung des Wunsches?

Neben ihrer Funktion als Zahlungsmittel haben Münzen und Banknoten noch eine rhetorische Funktion: Sie sind Machtsymbole, die für einen Nationalstaat (oder im Fall des Euro für eine Währungsgemeinschaft) stehen, der wiederum ihren Wert garantiert bzw. gewährt. Oftmals sollen die Motive darauf nationale Identifikationsangebote schaffen. Sie sind damit Teil einer Vielzahl von Akten, Darstellungen und Erzählungen, welche die Fiktion einer Nation überhaupt erst konstruieren.

Eine Station in der Ausstellung, die diese „staatstragende“ Funktion von Bargeld aufnimmt und unterläuft, ist die Münzpresse *Variations in pressure, or a thought for your penny* (2023). Sie funktioniert so wie Souvenirprägeautomaten, die sich in der Umgebung von Sehenswürdigkeiten aufgestellt finden, eine Münze mit einem neuen Motiv versehen und in ein Erinnerungsstück verwandeln.

Besucher*innen sind eingeladen, die Münzpresse zu bedienen. Sie können in den oberen Schlitz eine 5 oder 10 (Euro-)Cent Münze einwerfen und im Uhrzeigersinn die Kurbel drehen, bis unten eine Souvenirmünze – in diesem Fall ein Kunstwerk von Aleryani – ausgeworfen wird, die unter den beiliegenden Lupen betrachtet werden kann. Bedenkt man, dass hier ein Zahlungsmittel entwertet und ein offizielles Symbol umgeprägt wird, dann bekommt die Münzpresse eine subversive Dimension: Die Maschine überschreibt ein von staatlichen Institutionen geprägtes Bild und deutet ein herrschendes Narrativ um.

Ähnlich wie bei vielen anderen Währungen sind auf den Jemen-Rial Münzen und Geldscheinen repräsentative Bauten, Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten des Landes zu sehen. Auf dem großen Zahnrad der Münzpresse sind je eine 5, eine 10 und eine 20 Rial Münze angebracht. Ihre Bilder zeigen das Gebäude der Zentralbank des Jemen

in der Hauptstadt Sanaa, die Shaharah-Brücke in einer Bergregion des Nordjemen sowie eine Drachenbaumart, die nur auf Sokotra beheimatet ist. Die Insel im Arabischen Meer gehörte vor der Vereinigung von Nord- und Südjemen im Jahr 1990 zum Süden. Seit 2018 ist sie von Truppen der Vereinigten Arabischen Emirate besetzt.

Die Motive der drei Rial Münzen werden auf den Neuprägungen zitiert – allerdings mit einigen wichtigen Abweichungen. So wurde beispielsweise auf einem Motiv ein arabischer Schriftzug ergänzt, dessen Übersetzung lautet: Wir werden von Hoffnung regiert. Im Gegensatz zu den Prägungen aus einer gewöhnlichen Souvenirpresse, die an ein vergangenes Erlebnis erinnern, könnten die Prägungen aus Aleryanis Automat als Souvenir einer möglichen Zukunft funktionieren. Oder: Jemand wirft eine Münze in einen Brunnen und dann hinterlassen die Wünsche, aber auch die Umstände, denen sie entspringen, einen Abdruck auf der Münze.

Vor ihrer Prägung werden in der industriellen Münzproduktion die einzelnen Münzscheiben aus großen Blechen ausgestanzt. Einen Hinweis auf das, was bei diesem „Geldschöpfungs-Prozess“ zurückbleibt, geben die glänzenden Felder *Remnants of what was once owed* (2023), die über der Ausstellungsfläche schweben. Im Gespräch bemerkte Aleryani einmal, sie stelle sich vor, dass alles, was durch die Löcher hindurchfliegt, zu Geld wird.¹ Ein Bild, das auch an das Märchen von den Sterntalern denken lässt.

Was als Negativform in den Blechen zurückbleibt sind Löcher. Eine Negativform von Kapital sind Verbindlichkeiten, also Schulden. Die weitverbreitete Annahme, Geld sei aus dem Tauschhandel entstanden, wird von Schuldtheorien des Geldes zurückgewiesen. Vielmehr sprechen historische Belege dafür, dass Geld sich aus Schuldsystemen entwickelt hat und die Schuldfunktion des Geldes seiner Tauschmittelfunktion vorgelagert ist.² Während Geld Zukunftsoptionen offenhält, führen Schulden dazu, dass sich Handlungsspielräume verengen und die Zukunft sich als vorausbestimmt und abgeschlossen

darstellt. Und nicht selten gehören Investitionen in gebaute Umwelten, in Häuser und Infrastrukturen, zu den Triebkräften einer Spirale aus Kapitalakkumulation und verheerenden Krisen, die große Teile einer Gesellschaft, aber auch ganze Staaten, in die Schuldabhängigkeit treiben kann.³

Dass im Kapitalismus auch Wissen nicht frei zirkuliert, sondern ein Eigentum darstellt und wie eine Ware gehandelt wird, darauf verweisen zwei Patentzeichnungen von Bauwerkzeugen, die Aleryani mit Kupfer- und Messingdraht überarbeitet hat. Die technischen Zeichnungen entstammen dem Archiv des US-amerikanischen Patentamts und halten zwei Patente für Bauwerkzeuge aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fest. Es sind kleine Etappen in der Entwicklung moderner Bauverfahren – einem Prozess, in dessen Verlauf sich bestimmte Typen gebauter Landschaften und damit einhergehende Raumordnungen mit zunehmender Dynamik über der Erdoberfläche ausbreiten sollten.

In der Mitte der Ausstellungshalle verläuft eine kreisförmige Struktur, die an einigen Stellen unterbrochen ist und sich sowohl im Bau als auch im Verfall befinden könnte. Die dahinter stehende Skulptur *Means to flow with* (2023) stellt einen Wassertank dar, der dazu dienen könnte, den Putz beim Auftragen mit Wasser zu besprenkeln. Angelehnt an traditionelle Bauweisen im Jemen sind die einzelnen Ziegel mit Qadad-Putz bearbeitet. Der wasserfeste Putz aus einem Kalk-Seifengemisch wird in einem langwierigen Verfahren hergestellt und in einem arbeitsintensiven Verdichtungs- und Polierprozess aufgetragen. Im Unterschied zu modernen Bautechniken fordert Qadad eine andere Zeitlichkeit, eine Hingabe und Fürsorge ein. Wie eine Haut umschließt der Putz die Steine und erinnert daran, dass Bauten, aber auch einzelne Ziegel Resonanzkörper sind, die gesellschaftliche Zusammenhänge nicht nur aufnehmen und wiedergeben, sondern auch formen.⁴

Neben der Verwendung auf Fassaden und in Bädern wird Qadad wegen seiner wasserdichten Eigenschaft

besonders für Leitungen, Wasserbecken und Zisternen verwendet. Die mauerartige Umrandung könnte demnach eine Zisterne oder einen Brunnen umfassen und weckt dann Assoziationen an einen Platz, der zum Treffen und zum Verweilen genutzt wird oder als öffentliche Versorgungsstelle eine lebenswichtige Ressource verfügbar macht. Lange Zeit waren Zisternen ein wichtiges Element in der Wasserversorgung im Jemen.⁵ Ein bedeutendes urbanes System der Trinkwassersammlung, dessen Ursprung mutmaßlich bis in die Antike zurück reicht, sind die Zisternen von Tawila in der Hafenstadt Aden, die auf der 100 Rial Banknote dargestellt sind.

Während in Kanalsystemen, die mit Qadad verputzt sind, Wasser zirkulieren kann, zirkulieren Körper auf Straßen, den Leitungssystemen und Versorgungsadern einer Stadt. Entsprechend bezieht sich Aleryanis kreisförmige Installation noch auf eine weitere Architektur bzw. Infrastruktur: auf einen Kreisverkehr. Aleryani greift dabei eine Beobachtung des Architekturtheoretikers Eyal Weizman auf, die er zum Ausgangspunkt seiner Untersuchung *The Roundabout Revolutions* (2015) macht. Während der Aufstände und Demonstrationen des Arabischen Frühlings dienten in vielen Fällen Kreisverkehre als wichtige Versammlungsorte. Dieses Zusammenkommen von einer sozialen Bewegung mit einer bestimmten Infrastruktur erklärt Weizmann mit der Gestalt, Funktion und Geschichte dieser Kreisverkehre: „The roundabout organized the protest in concentric circles, a geometric order that exposed the crowd to itself, helping a political collective in becoming.“⁶

Da sich urbane Kreisverkehre häufig an kritischen Knotenpunkten des Straßennetzes befinden, führt ihre Blockade dazu, dass der gesamte Verkehrsfluss innerhalb einer Stadt empfindlich gestört wird. Darüber hinaus hatten die Kreisverkehre des Arabischen Frühlings, wie beispielsweise der Tahrir-Platz in Kairo, oftmals eine repräsentative Funktion oder umschlossen Monumente, die für das herrschende Regime standen.⁷ Anders als Straßenkreuzun-

gen bedürfen Kreisverkehre keiner Steuerung durch eine Ampel oder Verkehrspolizist*innen. Ihr Funktionieren beruht auf der Kooperation der Verkehrsteilnehmer*innen, was die Herausbildung eines kollektiven Körpers begünstigt. Für eine solche Versammlung von Körpern, zu der sich verschiedenartige Individuen temporär zusammenschließen, könnte auch der gebrochene Ziegelkreis von Aleryani sinnbildlich stehen. Dem entspricht eine Verbindungslinie, die Weizman von Kreisverkehren zu runden Tischen zieht. Die politische Macht, die durch die spontane Versammlung von Menschen auf den Kreisverkehren entstanden ist, müsse durch längerfristige, demokratische Verhandlungen an runden Tischen ergänzt werden.⁸

Der Ziegelkreis dient als Präsentationsfläche für eine Zusammenstellung aus kleineren Objekten. Darunter befindet sich die stählerne Druckplatte einer Briefmarke, die anlässlich von Jemens Beitritt zu den Vereinten Nationen im Jahr 1947 bei der American Bank Note Company als Teil eines Briefmarkensets in Auftrag gegeben, aber nie veröffentlicht wurde. Die Vereinten Nationen könnten exemplarisch für die Idee des runden Tisches stehen, gebrauchen ihre Institutionen doch eine Vielzahl kreisförmiger Versammlungsarchitekturen. Doch zeigt das Beispiel des UN-Sicherheitsrats, dass runde Tische auch unausgewogene Machtkonstellationen beherbergen können, bei denen ein exklusiver innerer Kreis – in diesem Fall die fünf ständigen Mitglieder – die eigentliche Entscheidungsgewalt innehat. Wie viele andere internationale Gremien werden die Vereinten Nationen von früheren Kolonial- und Imperialmächten dominiert, deren Regeln sich die anderen, mehrheitlich post-kolonialen, Staaten fügen müssen. Es bleibt fraglich, ob sich die Zukunftsversprechen und Hoffnungen erfüllt haben, die mit dem UN-Beitritt des Jemen verknüpft waren und die in dem Briefmarkenmotiv einen Widerhall finden.

Linkerhand von der Briefmarkendruckplatte ist das Replikat einer weiteren, diesmal transparenten Druckplatte aufgestellt. Sie zeigt einen Entwurf für Illustrationen auf

der 200 Rial Banknote. Das Original wurde 1996 im Rahmen eines Auftrags der Zentralbank des Jemen vom britischen Banknotenhersteller De La Rue gefertigt und später von einem früheren Angestellten dem British Museum geschenkt.⁹ So wie die Währungen einer Vielzahl von Ländern des globalen Südens werden die Rial Banknoten nicht im Jemen gedruckt, sondern von europäischen Unternehmen hergestellt.¹⁰

In Währungsamen wie „Schekel“ oder „Pfund“ klingt noch an, dass sich Vorformen unseres heutigen Geldes aus Maßeinheiten entwickelt haben.¹¹ Auf zwei Waagen mit digitaler Anzeige sind weitere Objekte arrangiert – auf der einen Zinnabgüsse von Trillerpfeifen und auf der anderen u.a. ein Münzrohling und Strandscherben. Ebenso wie Münzen, die von gesellschaftlichen Kräften modelliert werden und als Zahlungsmittel zirkulieren, lassen sich auch die Strandscherben als Skulpturen begreifen. Doch waren hier zusätzlich zu gesellschaftlichen Produktions- und Tauschprozessen noch andere Kräfte und Kreislaufsysteme an ihrer Ausformung beteiligt.

Ergänzt werden die Objekte in der Ausstellungshalle durch zwei fußnotenartige Verweise, die auf der Galerie im Obergeschoss zu sehen sind. Zum einen finden sich dort Auszüge aus einem Briefwechsel zwischen der Notenbank der Demokratischen Volksrepublik Jemen, Masraf Aden und der British Mint, der staatlichen Münzprägestalt Großbritanniens. Die Korrespondenz bezeugt eine Kontinuität von Abhängigkeiten zwischen Großbritannien, das als frühere Kolonialmacht den Südjemen dominiert hatte, und der kommunistischen Volksrepublik, die bis 1990 auf dem Gebiet des Südjemen bestand und dem sowjetischen Machtblock nahestand.

Zum anderen sind dort Fotografien ausgestellt, die der deutsche Komponist, Fotograf und Reiseschriftsteller Hans Helfritz im Jemen aufgenommen hat. 1931 bereiste er erstmals das damals in der westlichen Welt weitgehend unbekannte Königreich Jemen, um Tonaufnahmen

dortiger Musik zu machen. Darauf folgten weitere Reisen, zu denen er Reiseberichte und Fotobände veröffentlichte.¹² Im Rahmen ihrer Beschäftigung mit jemenitischen Banknoten ist Aleryani darauf gestoßen, dass viele der Illustrationen auf Fotografien von Helfritz basieren, darunter das Foto der Al-Bakiriyyah Moschee in Sanaa, die mit ihren von Qadad bedeckten Kuppeln auf der 10 Jemen-Rial Banknote abgebildet ist.

Zwischen der Obskürität der Objekte und den Geschichten, die sie bergen, entspinnt sich in Aleryanis Ausstellung ein weitverzweigtes Netz aus gesellschaftlichen Beziehungen und Abhängigkeiten. Es ist gekennzeichnet von Bewegungen und Gegenbewegungen, die verschiedene Geographien und Zeiträume durchqueren, die von Austausch- und Transformationsprozessen, aber auch von asymmetrischen Machtverhältnissen, von politischen Bestrebungen und Hoffnungen erzählen. Zirkulation erweist sich dabei als ein Grundprinzip der Ausstellung. Sei es die Zirkulation von Kapital und Ressourcen, von Körpern und Dingen oder aber von Bildern, Information und Macht. Ähnlich wie ein Flussbett geben Infrastrukturen und gebaute Umwelten die Bahnen vor, in denen solche Fließbewegungen stattfinden können.

Dem Vorschlag folgend, Münzen und Ziegel als Skulpturen zu betrachten, verhandelt die Ausstellung Fragen, die sich sowohl skulptural als auch gesellschaftspolitisch verstehen lassen: Was hinterlässt wie einen Abdruck? Was wird wodurch geformt und geprägt? Wie und wohin fließt, bewegt oder entwickelt sich etwas? Verläuft die Bewegung in einem stabilen Kreislauf oder in einer steilen Kurve, die jäh abzustürzen droht?

Bezugnehmend auf ihre Beschäftigung mit Grundsteinlegungen bemerkte Aleryani einmal, dass jeder einzelne Ziegel der gebrochenen Kreisstruktur ein Grundstein sein könnte.¹³ Vor diesem Hintergrund zeichnet sich noch eine weitere Frage als ein Fluchtpunkt der Ausstellung ab: Was für eine Zukunft wird aufgebaut? Und daran anknüpfend: Worauf, woraus und für wen?

Literatur

- 1 Salwa Aleryani in einem Gespräch mit Heinrich Dietz am 12.11.2022.
- 2 Vgl. David Graeber, *Schulden. Die ersten 5.000 Jahre* (Stuttgart: Klett-Cotta, 2022 [2011]), 41–78.
- 3 Vgl. David Harvey, *Abstract from the concrete* (Berlin: Sternberg, 2016).
- 4 Vgl. Ute Holl, „Harun Farocki. Zum Vergleich“, Zugriff 25.01.2023, <https://www.harunfarocki.de/de/filme/2000er/2009/zum-vergleich.html>. Der Film *Zum Vergleich* (2009) von Harun Farocki stellt Herstellungsweisen von Ziegeln in verschiedenen Kulturen nebeneinander. Eine Vorführung des Films ist Teil des Begleitprogramms der Ausstellung von Salwa Aleryani.
- 5 Fernando Varanda, *The Art of Building in Yemen* (Cambridge, Mass.: MIT Press, [1982] 2009), 16–59.
- 6 Eyal Weizman, *The Roundabout Revolutions* (Berlin: Sternberg, 2015), 1.
„Der Kreisverkehr organisierte den Protest in konzentrischen Kreisen, eine geometrische Ordnung, die die Menge mit sich selbst konfrontierte und so zum Entstehen eines politischen Kollektivs beitrug.“ (Übers. H.D.).
- 7 Unter den Beispielen, die Weizman ausführt, ist der Kreisverkehr um das 1982 erbaute Perlenmonument in Manama, der Hauptstadt von Bahrain. Die gigantische Betonskulptur sollte die historische Bedeutung des Perlentauchens für die arabischen Golfstaaten hervorheben und wurde bald zu einem offiziellen Symbol von Bahrain, das u.a. auf der höchsten Bahrain-Dinar Münze abgebildet war. Während des Arabischen Frühlings besetzten Protestierende den Kreisverkehr über mehrere Wochen. Nach der blutigen Räumung wurde das Monument, das mittlerweile zu einem Symbol der Proteste geworden war, abgerissen und die Münzen aus dem Verkehr gezogen. Vgl. Weizman, 47–52.
- 8 Vgl. Weizman, 62–65.

- 9 Sammlungsarchiv, British Museum, Zugriff 25.01.2023, https://www.britishmuseum.org/collection/object/C_2015-4146-17.
- 10 Vgl. Shola Lawal, „Why Africa prints money in Europe“, Deutsche Welle, 24.03.2022, Zugriff, 25.01.2023, <https://www.dw.com/en/why-africa-prints-money-in-europe/a-61246672>.
- 11 Die älteste bekannte Währungseinheit ist der „Silber-Gerste-Wertstandard“, der ab dem 4. Jahrtausend in Vorderasien nachweisbar ist. Er definierte, dass ein Schekel dem Gewicht von 240 Gerstenkörnern in Silber entspricht und ordnete Schekeleinheiten verschiedenen Gütern und Diensten zu. Der Wert eines Schekels entsprach beispielsweise einem Sack Gerste, was der Monatslohn eines Tempelarbeiters war. Vgl. Axel T. Paul, *Theorie des Geldes. Zur Einführung* (Hamburg: Junius, 2017), 76–81.
- 12 Vgl. Hans Helfritz, *Chicago der Wüste* (Berlin: Reimar Hobbing, 1932); Hans Helfritz, *Land ohne Schatten. Die letzten Wunder der Wüste* (Leipzig: Paul List, 1934); Hans Helfritz, *Vergessenes Süd-Arabien* (Leipzig: Bibliographisches Institut AG, 1936); Richard Gerlach, *Sonne über Arabien* (Leipzig: F.A. Brockhaus, 1960) mit Fotos von Hans Helfritz.
- 13 Salwa Aleryani am 12.11.2022.

Salwa Aleryani (* Sanaa, YE) lebt und arbeitet in Berlin, DE. *Far from closing the circle* ist ihre erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland.

Ausgewählte Einzel- (E) und Gruppenausstellungen (G): *Re-turn*, Skulpturenpark, Berlin, DE, 2021, (G); *Imagine Something New*, Galerie Wedding, Berlin, DE, 2021, (G); *Stars Are Closer and Clouds Are Nutritious Under Golden Trees*, MMAG, Amman, JO, 2019 (G); *Tribute to a passerby (ROAMER)**, SORT, Vienna, AT, 2019, (E); *Geographies of Imagination*, Savvy Contemporary, Berlin, DE, 2018, (G).

1
Coined Notion, 2016
Marmor, fehlgeprägte Lincoln Münze
48×18×23 cm

2
Variations in pressure, or a thought for your penny, 2023
Münzpresse, 5/10/20 YER Münzen, verschiedene Vergrößerungsgläser, Holztisch
122×85×56 cm

3
Potential infringement (brick mold), 2023
Inkjetdruck auf Papier (Patent US162355), Klebeband, gelötete Kupferdrähte, abgeschrägter Eichenholzrahmen
40×31,5×6 cm

4
Potential infringement (trowel), 2023
Inkjetdruck auf Papier (Patent US82037), Klebeband, gelötete Kupferdrähte, abgeschrägter Eichenholzrahmen
31,5×40×6 cm

5
Remnants of what was once owed, 2023
Gestanzte Messinglochbleche
556×620 cm (je 70×70 cm)

6
Far from closing the circle, 2023
Hanf, Kalkputz, Qadad, Pigment
40×Ø 585 cm

7
Postage stamp printing plate (Commemoration of the admission of Yemen to UN), 1947–49
Stahlplatte, Metallgestell
9×6×0,6 cm

8
The front of 28. (200 RIYAL), 2023
Glasrahmen und bedrucktes Papier (Ausschnitt, Seite 85 aus: P. Symes, M. Hanewich (Hg.), *The Bank Notes of Yemen*, (1997))
9×12×0,5 cm

9
Warrior – or Man with a raised hand, 2023
Photopolymere Flexodruckplatte: Al-Juba Alabaster-Stein, ca. 100 v.Chr.–100 n.Chr., illustriert auf 200 YER Banknote (Replikate des Objekts Nr. 2015,4146.17 aus der Sammlung des British Museum, Orig. von James Moore für De La Rue, 1996), Glasgestell, antikes Vergrößerungsglas, Qadad-Zylinder
7×7,5×0,1 cm (Druckplatte), Ø 12×7,5 cm (Vergrößerungsglas), Ø 3,5×25 cm (Zylinder)

10
Memorial to a fallen traffic man, 2023
Kasse aus Metall, Zinnabgüsse von Pfeifen, Stahlplatte, Leiterplatte einer elektronischen Waage, LED Anzeige
10×22×16 cm

11
Utility in low relief, 2023
Glasflüsse, antike Kupferstempel auf Holzblöcken
4×6×10 cm

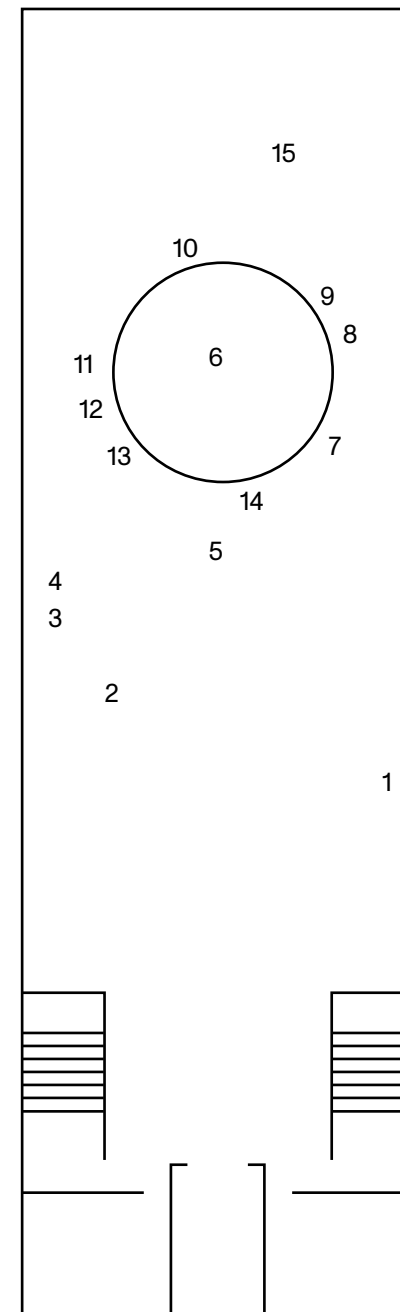
12
Weight of a pocket at day's end, 2023
Lampensockel aus Kupfer, Leiterplatte einer elektronischen Waage, LED Anzeige, Marmor, Münzrohling auf 2 Cent Münzrolle, Flaschenhalse aus Meerglas
12×Ø 22cm

13
View of what's been spent and earned, 2023
1975–1980er 2-Pfenning-Lochblech, geprägtes Kupfer, Inkjetdruck auf Sticker, Uhrglas
15×12×10 cm

14
Two folds, 2023
Inkjetdruck auf gefaltetem Pauspapier
12×10×0,5 cm

15
Means to flow with, 2023
Zeitungspapier, Holz, Kunststoffgitter, pulverbeschichteter Stahl, Kupfersprinkler, LED Schlauch
195×200×90 cm

Halle



16

Masraf, 1972–1974

Inkjet- und Silberprägdruck auf Papier,
Britisches Nationalarchiv MINT-33-X4-Z
(14 aus 164), Acrylglas, Kunststoffleisten,
Ringordnermechanik aus Metall
je 30×22,5×2,5 cm

17

Hans Helfritz

O.T. (Jemen), undatiert

35mm und 60mm Fotonegative, doppel-
seitiger Leuchtkasten aus Aluminium
48×37×12,5

Leihgaben Rautenstrauch-Joest-Museum –
Kulturen der Welt, Köln

18

110 YER (*Culvert in Aden and Bakiriyya*
Mosque in Sanaa), 1978–1993

10 YER (1978) und 100 YER (1993) Banknoten
7,5×15 cm, 7×13,5 cm

19

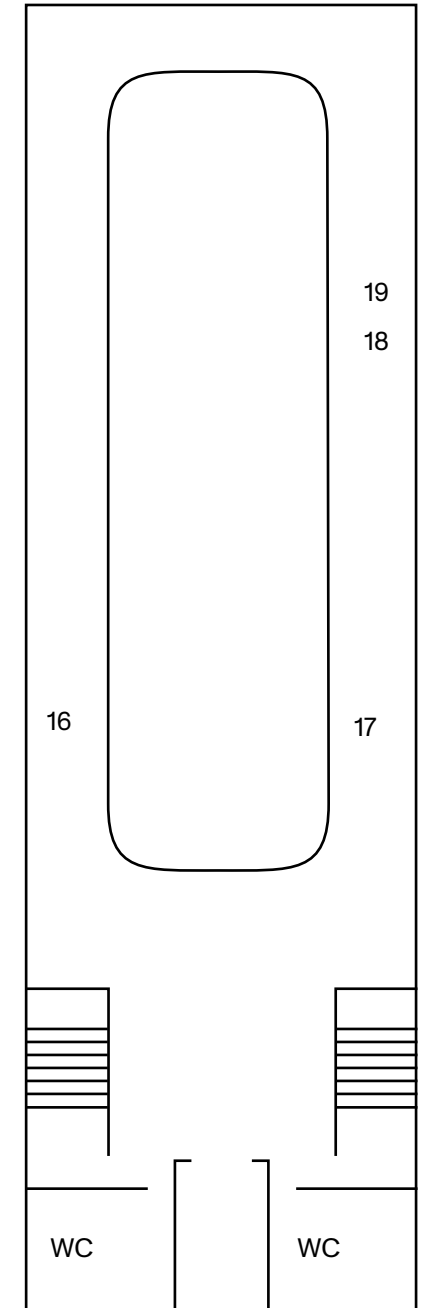
Hans Helfritz

O.T. (Ansicht der Bakiriyyah Moschee,
Sanaa), undatiert

s/w Fotografie auf Papier
24×18 cm

Leihgabe Rautenstrauch-Joest-Museum –
Kulturen der Welt, Köln

Galerie



Programm

Fr, 27.01.2023, 19 Uhr
Eröffnung, Einführung:
Heinrich Dietz

Do, 02.02.2023, 19 Uhr
Kuratorenführung mit
Heinrich Dietz

Do, 23.02.2023, 19 Uhr
Künstleringespräch mit
Salwa Aleryani

So, 26.02.2023, 14–16 Uhr
Workshop für Kinder, 6–12 Jahre
Druckwerkstatt mit dem
Buchkinder e.V.

Di, 28.02.2023, 19:30
Film zur Ausstellung
Zum Vergleich (Harun Farocki, 2009)
Ort: Kommunales Kino

Do, 09.03.2023, 19 Uhr
Öffentliche Führung mit
Theresa Rößler

Öffnungszeiten

Mi–Fr, 15–19 Uhr
Sa–So, 12–18 Uhr

Eintritt: 2€ / 1,50€
Donnerstag gratis
Mitglieder frei

Die Ausstellung wird unterstützt von:

STIFTUNG KUNSTFONDS



Der Kunstverein Freiburg wird gefördert durch:

